

SPORT SCHÜTZT UMWELT



Informationsdienst

Im Fokus: Sport und Umwelt international –
eine grüne Zukunft für Olympische Spiele

Nr. 114 · März 2015

Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

Umstellung auf E-Paper/Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Sie gern erneut darauf hinweisen, dass wir die Druckauflage des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT aus Ressourcenschutz- und Kostengründen stark reduzieren werden. Wie Sie wissen, erscheint der Informationsdienst seit über 25 Jahren vierteljährlich als Druckausgabe und seit einigen Jahren auch als elektronischer Newsletter, der Ihnen auch zukünftig als umweltpolitisches Medium des DOSB erhalten bleibt.

Für die Umstellung des Versands auf eine Zusendung als E-Paper/Newsletter, teilen Sie uns bitte formlos Ihre E-Mail-Adresse mit. Sollten Sie weiterhin eine Druckfassung benötigen, lassen Sie uns bitte Ihre Postanschrift wissen. Andernfalls erhalten Sie keine weitere Zusendung des Heftes.

Für den Bezug von SPORT SCHÜTZT UMWELT senden Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse oder Postanschrift an egli@dosb.de oder DOSB, Ressort Breitensport/Sporträume, Inge Egli, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main

Haben Sie herzlichen Dank!
Ihre Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT
auch unter **www.dosb.de/ssu**



www.dosb.de

www.ds.j.de

www.twitter.com/dosb

www.twitter.com/trimmydosb

www.facebook.de/trimmy

Olympia hat eine grüne Zukunft



Gabriele Hermani

Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat ein weitreichendes Reformpaket beschlossen – auch um Nachhaltigkeits- und Umweltschutzziele zu stärken. In zahlreichen Beiträgen in dieser internationalen Ausgabe blicken wir deshalb auf die „Olympische Agenda 2020“. So setzt sich Dr. Michael Vesper, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), im Leitartikel für nachhaltige Olympische Spiele ein und betont deren wichtige Rolle für das gesamte Spektrum des Sports. „Wir können den Beweis erbringen, dass Olympia umweltfreundlich, finanzierbar und gesellschaftlich breit verankert sein kann. Und wir können einen wichtigen grünen Benchmark setzen, hinter den zukünftige Olympiabewerbungen nicht zurückfallen dürfen“, schreibt er. Da Rio de Janeiro 2016 Gastgeber der Olympischen Spiele sein wird, haben wir im Interview Kathrin Zeller, Projektkoordinatorin für Nachhaltigkeit, Wirtschafts- und Sozialpolitik im Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brasilien befragt, wie es um den Umweltschutz im Spitzen- und Breitensport vor den Olympischen Spielen in Brasilien bestellt ist. Vom Sport werde erwartet, sich an Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren, sagt sie und verweist auf die Erfolge im Abfallmanagement. Der Umgang mit Abwasser dagegen ist komplexer und noch wenig fortgeschritten. Trotzdem ist sie überzeugt, dass die Olympiade ein wichtiges Sprachrohr für die Gestaltung

einer nachhaltigeren Gesellschaft sein kann. Mehr Nachhaltigkeit bei sportlichen Mega-Events fordert Daniel Bleher vom Öko-Institut in seinem Kommentar. Sportliche Großereignisse seien nicht nur Jubelanlässe, sondern gäben auch Anlass zur Sorge in Bezug auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Nach sportlichen Großveranstaltungen müsse es „ein nachhaltiges, grünes Erbe“ geben, fordert er.

Wir blicken in dieser internationalen Ausgabe auf unsere Nachbarn und freuen uns über Beiträge aus der Schweiz und Österreich. Im schweizerischen Sportdachverband gibt es eine Ethik-Charta, die verschiedene Programme und Projekte zur Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil des Sports in der Schweiz befördert. Auch die Österreichische Bundes-Sportorganisation will mehr „Sport und Nachhaltigkeit“ durch Kooperationen und Partnerschaften und seine Mitglieder für das Themenfeld „Ökologie und Sport“ sensibilisieren.

In dieser Ausgabe von Sport schützt Umwelt außerdem: Im deutschen Sport sind viele Verbände und Vereine bei Wettbewerben erfolgreich und können gewonnenes Preisgeld für weitere Energiesparmaßnahmen einsetzen. Der Deutsche Alpenverein feierte das 30. Jubiläum seiner „Aktion Schutzwald“ und der Verband Deutscher Sporttaucher ist weiter in Sachen internationaler Umweltschutzarbeit aktiv und unterzeichnete eine Vereinbarung zum Schutz des Roten Meeres – um nur einige Beispiele zu nennen.

Das Redaktionsteam des Informationsdienstes wünscht Ihnen wie immer eine interessante Lektüre und freut sich über Anregung und Kritik.

Editorial

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Olympia hat eine grüne Zukunft	3
---------------------------------------	----------

IM FOKUS: Sport und Umwelt international – eine grüne Zukunft für Olympische Spiele **5**

Leitartikel

von Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Greening the Games: Nachhaltige Olympische Spiele sind möglich – und nötig	5
---	----------

Interview

mit Kathrin Zeller, Projektkoordinatorin für Nachhaltigkeit, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung, Brasilien

Nach der Fußball-Weltmeisterschaft 2014: Stärkeres Umweltbewusstsein in Brasilien	6
--	----------

Kommentar

von Daniel Bleher, Senior Researcher im Bereich Infrastruktur & Unternehmen, Öko-Institut Darmstadt

Für mehr Nachhaltigkeit bei sportlichen Mega-Events	7
--	----------

Beispiel Schweiz

von Arne Menn, sustainable sports, Basel

Sport und Nachhaltigkeit in der Schweiz	8
--	----------

Beispiel Österreich

von Anna-Maria Wiesner, Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO), Wien

Sport im Einklang mit der Umwelt bei Sportveranstaltungen in Österreich	9
--	----------

Umwelt- und Klimaschutz im Sport **11**

Untersuchung sieht weiteres Potenzial beim Energieeinsparen · Sportbund Pfalz	11
---	----

Zukunftspreis zeichnet Umweltprojekte Berliner Sportvereine aus · Landessportbund Berlin	11
--	----

Umweltpreis für den Motorsportclub Schlüchtern · Landessportbund Hessen	12
---	----

Klimaschutz: Plant-for-the-Planet ausgezeichnet	12
---	----

NABU: Luft an Nord- und Ostsee wird sauberer	13
--	----

Umweltabgabe auf Plastiktüten gefordert	13
---	----

Sport in Natur und Landschaft **15**

Aktion Schutzwald macht Wald, Wege und Zäune fit · Deutscher Alpenverein	15
--	----

Taucher unterzeichnen Vereinbarung zum Schutz des Roten Meeres · Verband Deutscher Sporttaucher	15
---	----

Sorge um den Donaulachs: Fisch des Jahres 2015 · Verband Deutscher Sporttaucher	16
---	----

Wissenschaftsprogramm für den globalen Schutz der biologischen Vielfalt	16
---	----

Kein Meeresschutz in Nord- und Ostsee	17
---------------------------------------	----

Sport und Nachhaltigkeit **18**

Nachhaltigkeitspreis für Sportverbände · Landessportverband Baden-Württemberg	18
---	----

1. FC Nürnberg setzt auf nachhaltige Büroartikel	18
--	----

Autohersteller Porsche fördert nachhaltige Maßnahmen in Sportvereinen	19
---	----

Kampagne für eine bessere Zukunft des Planeten	19
--	----

Service **20**

Veröffentlichungen und Multimedia	20
--	-----------

Veranstaltungen und Wettbewerbe	23
--	-----------

Personalien	25
--------------------	-----------

Greening the Games: Nachhaltige Olympische Spiele sind möglich – und nötig



Dr. Michael Vesper

Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)



(dosb umwelt) Sportgroßveranstaltungen faszinieren Millionen Menschen und können in den ausrichtenden Ländern vielfältige Impulse für den Sport sowie für die Stadt- und

Regionalentwicklung geben. Darüber hinaus können sie im Ausland für ein positives Image des Veranstalterlandes und gleichzeitig im Inland für gesellschaftlichen Kitt sorgen. Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland ist hierfür ein hervorragendes Beispiel.

Olympische Spiele sind 44 Weltmeisterschaften in 16 Tagen. Es ist daher nur konsequent, dass sich der DOSB um Olympische und Paralympische Spiele bewirbt – aktuell um die Austragung Olympischer Sommerspiele 2024. Olympia in Deutschland wäre – nach München 1972 – ein geniales Konjunkturpaket für unser Land und ein Ankerprojekt, hinter dem sich die ausrichtenden Städte und ganz Deutschland – zählt man die Vorbereitungsphase hinzu – fast zehn Jahre lang versammeln können.

Immer häufiger wird jedoch nach den Grenzen Olympias gefragt: Olympia sei zu groß, würde die Städte überfordern, sei zu teuer und durch Umweltschäden erkaufte. Das IOC hat diese Kritik bereits nach den umweltpolitisch bedenklichen Winterspielen in Albertville (1992) aufgegriffen, bekennt sich seit 1994 zu einem Nachhaltigkeitsleitbild und hat seine Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogrammatik in den vergangenen 20 Jahren ständig weiterentwickelt. Neben vielfältigen konzeptionellen Initiativen hat dies auch zu einer positiven Entwicklung bei der Ausrichtung geführt. So haben beispielsweise die Olympischen Winterspiele in Lillehammer (1994) und Vancouver (2010) bewiesen, dass Olympia naturverträglich organisiert werden kann. Und von London (2012) gingen viele positive Impulse für die Stadtentwicklung aus zusammen mit einer hohen Zustimmung der Bevölkerung.

Seit mehr als 25 Jahren betreibt der DOSB beziehungsweise seine Vorgängerorganisationen eine engagierte Umweltarbeit, auch initiiert durch die IOC-Initiativen. Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT ist ein Kind dieser Entwicklung und begleitet die Umweltbilanzen Olympischer Spiele kritisch. So haben wir auch im Dezember 2013 die 10. IOC Umweltkonferenz

in Sotschi und die Vorbereitung der Winterspiele im vergangenen Jahr deutlich kommentiert: Trotz einiger Impulse, insbesondere im technischen Umweltschutz, fällt die Umweltbilanz der vergangenen Winterspiele durchweg negativ aus.

Diese und weitere kritischen Beobachtungen waren für den DOSB Anlass, gemeinsam mit drei europäischen Partnern im Juni 2014 ein Eckpunktepapier zu veröffentlichen, in dem wir für weitreichende Änderungen im IOC-Vergabeprozess eintreten. So forderten wir beispielsweise mehr Transparenz, ein obligatorisches Nachhaltigkeits- und Umweltschutzkonzept, ein Umwelt-Monitoring, eine konkretere Definition der Nachhaltigkeitskriterien. Notwendig ist eine neue Sichtweise, wonach sich Olympia an die Stadt und nicht die Stadt an Olympia anpassen sollte. Das IOC hat im Dezember 2014 diese Anregungen aufgegriffen und unter dem Titel „Olympic Agenda 2020“ ein weitreichendes Reformpaket beschlossen. Mindestens acht der 40 IOC-Reformpunkte stärken und konkretisieren diese Nachhaltigkeits- und Umweltschutzziele.

Bereits anlässlich der Olympiabewerbung München 2018 hat der DOSB ein umfangreiches und anspruchsvolles Umweltkonzept vorgelegt. Neben der Minimierung von Umweltauswirkungen beinhaltet diese Konzeption 18 Leitprojekte, die alle Nachhaltigkeitsdimensionen aufgriffen. München 2018 verfügte über das umfangreichste Umweltkonzept aller Olympiabewerbungen und wollte durch die grünen Olympia-Projekte auch den Umweltschutz in der Mitte der Gesellschaft verankern. Diesen Ansatz, Umweltschutz im und durch den Sport, sollte die kommende deutsche Olympiabewerbung konsequent fortführen.

„Unter Olympia leidet der Breitensport“, lautet schließlich eine weitere Kritik. Das Gegenteil ist richtig! Nicht zufällig fielen der Start der Breitensportkampagnen des Deutschen Sportbundes sowie der Sportstättenboom – ausgelöst durch den „Goldenen Plan“ – in die Vorbereitungszeit von München 1972! Olympia ist der Impulsgeber für das gesamte Spektrum des Sports und ist in besonderer Weise geeignet, politischen und gesellschaftlichen Rückenwind für den Vereins- und Breitensport zu mobilisieren. Und dies gilt für die Paralympics und den Inklusionsprozess in besonderer Weise.

So gesehen, braucht Deutschland Olympia und Olympia braucht Deutschland. Wir können den Beweis erbringen, dass Olympia umweltfreundlich, finanzierbar und gesellschaftlich breit verankert sein kann. Und

wir können einen wichtigen grünen Benchmark setzen, hinter den zukünftige Olympiabewerbungen nicht zurückfallen dürfen. Olympia hat eine Zukunft, wenn es „grüner“ wird und sich konsequenter am Nachhaltigkeitsleitbild orientiert.

Der erste Eintrag einer IOC-Broschüre zum Thema „Nachhaltigkeit durch Sport“ aus dem Jahr 2014 beginnt mit München 1972 und dem Olympiapark. Es ist Zeit, dass Deutschland mit 2024 ein weiteres Kapitel ergänzt!

Nach der Fußball-Weltmeisterschaft 2014: Stärkeres Umweltbewusstsein in Brasilien



Kathrin Zeller

Projektkoordinatorin für Nachhaltigkeit, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung, Brasilien

dosb umwelt: Rio de Janeiro wird 2016 Gastgeber der Olympischen Spiele sein; die Fußball-Weltmeisterschaft hat im vergangenen Sommer dort stattgefunden. Sie hatten gemeinsam mit dem Öko-Institut und unterstützt vom Bundesumweltministerium mit „Green Rio“ ein Umweltkonzept entwickelt, dass die Lebensbedingungen in Rio de Janeiro in ökologischer und sozialer Hinsicht verbessern soll. Nach der Fußballweltmeisterschaft – vor den Olympischen Spielen: Welche Ihrer Vorschläge konnten umgesetzt werden und an welchen arbeiten Sie noch?

Zeller: Die Kooperation der Konrad-Adenauer-Stiftung mit dem Öko-Institut in Brasilien war aufgrund des Interesses lokaler Stakeholder wie Vertretern von Nichtregierungsorganisationen, der Stadtverwaltung unter anderen entstanden. Ziel war in erster Linie die Präsentation des Projektes „Green Goal“ und der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit bei den Weltmeisterschaften der vergangenen Jahre. Das Projekt „Green Goal“ war in den vorherigen Jahren direkt in Zusammenarbeit mit der FIFA umgesetzt worden. In Brasilien bestand das Projekt jedoch letztlich nicht unter diesem Namen und Initiativen zur Nachhaltigkeit der Fußball-Weltmeisterschaft wurden von verschiedenen Seiten umgesetzt. Unter diesen befinden sich auch Maßnahmen wie die Verwendung von Pfandbechern, welche sowohl vom Öko-Institut als auch von anderen Institutionen nahe gelegt wurde.

dosb umwelt: Einer der wesentlichen Gedanken von „Green Goal“ war, dass Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei Sportgroßveranstaltungen positiv nachwirken sollen. Mega-Events sollen als Best-Practice-Beispiele für den alltäglichen Sport in und außerhalb von Vereinen dienen und viele nationale, regionale und lokale Vereine in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit motivieren. Wie ist es um den Umweltschutz im Spitzen- und

Breitensport in Brasilien heute vor den Olympischen Spielen bestellt?

Zeller: Die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft war Auslöser einer gesellschaftlichen Debatte um verschiedenste Themen wie Korruption, Bildungspolitik und auch Nachhaltigkeit. Zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen hatten soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen und den Umgang Brasiliens mit dem Thema Nachhaltigkeit im Vorfeld der Veranstaltung analysiert. Das gestärkte Bewusstsein der Bevölkerung ist sicher das wichtigste immaterielle Vermächtnis der WM 2014. Auch vom Sport wird nun erwartet, sich an Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren. Auch wenn noch vieles im Argen liegt, wurden erste Schritte gemacht. Verschiedene Stadien etwa wie das Mineirão in Belo Horizonte erfüllen nun Kriterien internationaler Standards. Mit der LEED-Zertifizierung für so genannte ‚green buildings‘ verfügt das Stadion nun über ein Managementsystem, welches die Erfüllung der Standards nicht nur zur WM, sondern auch auf lange Sicht, priorisiert.

dosb umwelt: Die Organisatoren der kommenden Olympischen Spiele in Rio de Janeiro werden in der deutschen Presse für die geringen Fortschritte bei der Klärung der Abwässer kritisiert. Die Abwässer der Millionenstadt fließen wohl zu großen Teilen noch ungeklärt ins Meer. Die Wasserqualität sei ein Risiko für die Gesundheit der Wassersport-Athleten. Wie könnten die Behörden dabei unterstützt werden, das Müll- und Abwasserproblem zu bewältigen?

Zeller: Abfall und Abwasser sind grundsätzlich verschiedenen Strukturen unterworfen. Im Bereich Abfall gibt es tatsächlich bereits erhebliche Fortschritte. Im Jahr 2012 ersetzte beispielsweise eine moderne Deponie die Lagerung des Abfalls unter freiem Himmel am Rand der Bucht von Guanabara. Kontaminiertes Sickerwasser wird inzwischen aufgefangen und gelangt so nicht mehr in die Bucht. Im Gegensatz zum Abfall, der zum größten Teil dort verbleibt, wo er entsteht, ist der Umgang mit Abwasser jedoch weitaus komplexer. Die kontaminierten Flüsse laufen auf ihrem Weg zur Bucht durch verschiedene Verwaltungsdistrikte, die zur nachhaltigen Regenerierung des Gewässers jeweils eine

städtische Abwasserreinigung betreiben müssten. Bisher ist das Abwassermanagement jedoch noch wenig fortgeschritten. Verbesserungen sollten daher nicht nur in der Metropolregion Rio de Janeiro, sondern gerade auch in Städten am oberen Flusslauf ansetzen. Die Landesregierung des Bundesstaates Rio de Janeiro versucht momentan, die Anstrengungen verschiedener Anliegergemeinden zu koordinieren und die Bucht zumindest teilweise zu reinigen. Ziel ist, zumindest einige Stellen wie die Bucht von Botafogo unter dem Zuckerhut nutzen zu können. Um die Anstrengungen auch über die Olympiade hinaus zu stärken, wäre sicherlich hilfreich, das Thema auch einige Jahre nach Ende der Spiele weiter durch Medien oder Institutionen aus dem Bereich Umweltschutz zu begleiten.

dosb umwelt: Kann der Sport bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro noch eine gute Rolle als Botschafter für die Umwelt spielen?

Zeller: Die Berichterstattung im Rahmen der Großveranstaltungen vergangener Jahre wie der WM 2014 oder der UN-Klimakonferenz Rio+20 wurde in Brasilien mit großem Interesse verfolgt. Über die internationalen Medien entsteht konstruktiver Druck zur Verbesserung von Defiziten. Dies gilt gerade auch im Bereich des Umwelt- und Sozialmanagements. Themen wie Infrastruktur etwa für die Nutzung von Fahrrädern oder für Menschen mit körperlicher Behinderung innerhalb der Stadt sollten daher auch bei den Olympischen Spielen aufgegriffen werden. Die öffentliche Debatte und Präsentation von internationalen Erfolgsbeispielen steckt die Messlatte ein Stück weiter nach oben und so kann die Olympiade durchaus ein wichtiges Sprachrohr für die Gestaltung einer nachhaltigeren Gesellschaft sein.

❶ Die Fragen stellte Gabriele Hermani.
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT.

Für mehr Nachhaltigkeit bei sportlichen Mega-Events



Daniel Bleher

Senior Researcher im Bereich
Infrastruktur & Unternehmen,
Öko-Institut Darmstadt

(dosb umwelt) Im vergangenen Sommer haben wir mit der fantastischen Fußball-WM in Brasilien besondere Sportmomente erlebt, die ich nicht missen will. Doch bietet ein solch sportliches Großereignis nicht nur Jubelanstöße, sondern auch Anlass zur Besorgnis in Bezug auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Für die Umwelt war diese WM eine große Belastung. Und auch, wenn ich mich an dieser Stelle mit den ökologischen Folgen befasse, ist klar: Zu Recht steht auch die soziale Nachhaltigkeit im Fokus. Es ist abzusehen, dass diese WM nicht dazu genutzt wurde, dauerhafte soziale und ökologische Verbesserungen in Brasilien umzusetzen.

Die Belastungen während einer Fußball-WM werden vor allem durch die Mobilität verursacht – das betrifft die Anreise der Teams, Journalisten und Fans ebenso wie Reisen innerhalb des Landes. Beides zusammen macht über 80 Prozent der Treibhausgasemissionen dieser WM aus. Etwa die Hälfte der mobilitätsbedingten Emissionen geht auf die Anreise zurück. Allein die Zahl der Ticketverkäufe für die WM macht deutlich, von wie vielen Reisen wir hier sprechen. Anfang Juni waren fast drei Millionen Tickets verkauft worden, davon 40 Prozent an Fans außerhalb Brasiliens. Deutschland lag mit fast 59.000 Tickets hinter dem Gastgeber sowie

den USA und Argentinien an vierter Stelle. Hinzu kommen die Reisen zwischen den Spielorten. Diese dürften aufgrund großer Distanzen und fehlender und aufwändiger Zug- oder Busverbindungen im Wesentlichen mit dem Flugzeug zurückgelegt worden sein. Ich sehe die Veranstalter viel stärker in der Pflicht, attraktive Angebote im Personenfern- und Nahverkehr zu schaffen. Hier braucht es mehr Kooperationen der FIFA mit den nationalen Fußballverbänden und den relevanten Partnern vor Ort. Dies könnte etwa Ermäßigungen oder sogar kostenlose Fahrten für Ticket-Inhaber ermöglichen. Ich weiß, die FIFA ist ein Fußballverband und kein Reiseunternehmen, aber warum gab es zum Beispiel keine FIFA-Fernbusverbindungen, mit denen Fans kostenlos zwischen den Spielorten reisen konnten? Sowohl der Weltfußballverband als auch die nationalen Verbände erreichen mit ihrer Kommunikation die Fans und sind daher auch in der Lage, die Nachfrage für solche Angebote zu wecken. Hier ist in puncto Nachhaltigkeit noch reichlich Luft nach oben.

Im Vergleich zur WM von 2006 und der Frauen-WM 2011, für die das Öko-Institut im Projekt Green Goal für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) umfassende Umweltkonzepte erstellt hat, hatte die WM in Brasilien nicht nur eine absolut höhere Umweltbelastung, es wurde auch versäumt, langfristige Maßnahmen anzustoßen. Beispiel Umweltmanagement im Stadion: In vielen deutschen Fußballarenen gehört es heute zum normalen Stadionmanagement, Energieverbräuche zu reduzieren, erneuerbare Energien einzusetzen und ein

gutes ÖPNV-Angebot zu schaffen. Ja, der Weltfußballverband fordert von WM-Bewerbern, die Umweltauswirkungen einer WM zu berücksichtigen. Verbindliche und ambitionierte Nachhaltigkeitsstandards, deren Umsetzung geprüft wird, fehlen allerdings. Das muss sich ändern. Nur wenn ein nachhaltiges, grünes Erbe durch die Ausrichtung einer WM entsteht, müssen sich Staatsoberhäupter von demokratischen Ländern nicht mehr bei der Pokalübergabe von den Fans auspfeifen lassen.

Natürlich freue ich mich über den vierten Stern für die deutsche Mannschaft. Den Preis dafür bezahlen aber die Umwelt und die brasilianische Bevölkerung. Dass sich das bei zukünftigen Großveranstaltungen ändert,

dafür setze ich mich mit meiner Arbeit am Öko-Institut ein.

❶ *Der Diplom-Geograph Daniel Bleher berät im Bereich Infrastruktur & Unternehmen des Öko-Instituts unter anderem Veranstalter, Verbände und Politik im Bereich Umwelt und Sport und Nachhaltige Events. Seit Anfang 2014 ist der Senior Researcher zudem Mitglied der Kommission Umweltfragen und Sportstättenbau des DFB.*

❷ *Kontakt: d.bleher@oeko.de
Mit der freundlichen Genehmigung von:
eco@work*

Sport und Nachhaltigkeit in der Schweiz



Arne Menn
sustainable sports, Basel

(dosb umwelt) Swiss Olympic ist – auch im europäischen Vergleich – ein Sportdachverband, der sich mit Nachdruck für Belange der Nachhaltigkeit engagiert und auf Basis einer Ethik-Charta verschiedene Programme und Projekte zur Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil des Sports in der Schweiz befördert. Aktuell entwickelt Swiss Olympic zum Beispiel einen Leitfaden, um Nachhaltigkeit in Sportverbänden einzuführen, damit Verbände auf dieser Grundlage Strategien zur Nachhaltigkeit entwickeln und umsetzen können. Als erster Verband hat sich Swiss Volley 2014 Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die nun jährlich überprüft und erweitert werden sollen. Auch der Schweizer Fußballverband hat gerade erste vorsichtige Schritte unternommen und mit Unterstützung von Swiss Olympic die Webseite „Der nachhaltige Doppelpass“ erstellt, auf der Vereine Tipps zum Thema Ressourcen- und Kosteneinsparungen erhalten.

Seit 2013 werden die Veranstalter von bedeutenden Sportveranstaltungen in der Schweiz zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Unterstützt werden Sportveranstalter durch die Plattform „ecosport.ch“. Hier finden sie einheitliche und leicht umsetzbare Tipps und Anregungen, wie Veranstaltungen umweltfreundlicher und kostensparend organisiert werden können. Die Plattform „ecosport.ch“ wird inhaltlich und finanziell vom Schweizer Dachverband Swiss Olympic getragen sowie von den Bundesämtern für Umwelt und Sport sowie für Raumentwicklung und Energie. Erstmals wurde für das Volleyballturnier Grand Slam

Gstaad 2012 ein Nachhaltigkeitsbericht nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt.

Auch wenn die Auswirkungen des Klimawandels noch in vielen der hoch gelegenen Schweizer Wintersportregionen weniger stark zu spüren sind als in den deutschen Skigebieten, so ist das Thema Nachhaltigkeit auch hier nicht mehr wegzudenken. Dass man die Herausforderung, die durch den Klimawandel entsteht, als Chance für einen nachhaltigen Betrieb verstehen kann, zeigt die Wintersportregion Laax. Seit 2011 setzt die Betreibergesellschaft mit dem Programm „Greenstyle“ Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit um. Dazu wurde ein Umweltmanagementsystem mit Zielen, Maßnahmenplan und Indikatoren erstellt, das jährlich nachprüft, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden. Die Maßnahmen reichen von der Verbesserung der Energieeffizienz bei Gebäuden, über Photovoltaikanlagen auf Liftanlagen, Reduzierung des Treibstoffverbrauchs der Fahrzeuge, LED-Beleuchtung öffentlicher Plätze bis hin zu einem umfangreichen Recyclingprogramm und ökologisch produzierter Kleidung für die Mitarbeiter. Aber wie können Wintersportler für die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit sensibilisiert werden? Eine Organisation, die die Verantwortung der Wintersportlerinnen und Wintersportler in den Vordergrund stellt, ist „Ride Greener“. Die Schweizer Initiative zeigt für Sportlerinnen und Sportler Möglichkeiten auf, ihr Snowboarden und Skifahren klimafreundlicher zu gestalten. Sie setzen darauf, dass Wintersportler und Wintersportlerinnen die Veränderungen in den Bergen nicht einfach ignorieren können, da die Grundlage ihrer Leidenschaft – der Schnee – auf dem Spiel steht.

Die neueren Stadien und Sportstätten in der Schweiz sind bautechnisch auf einem hohen Niveau:

Beispielsweise wurde bei den Neubauten des Eisstadions in Zug und den beiden Fußballstadien in Thun und Luzern der Schweizer Standard für energieeffizientes Bauen „Minergie“ erreicht. Im betrieblichen Umweltmanagement hinkt man den Entwicklungen und technischen Möglichkeiten aber eher hinterher. Hier gibt es oft keine stringenten Konzepte zum Energiesparen, bei der Beschaffung, der Ressourcenbewirtschaftung und auch nicht in der Kommunikation der Maßnahmen. Bei den Sportstättenbetreibern und Clubs wird das Thema Nachhaltigkeit noch nicht als Kernaufgabe des Managements verstanden – damit hängen die einzelnen Arbeitsbereiche technischer Dienst, Stadionmanagement, Marketing ohne eine gemeinsame Strategie in der Luft. Anders als in der deutschen Fußball-Bundesliga gibt es in den Schweizer Ligen daher noch keinen Verein, der sich das Thema Nachhaltigkeit oder

Corporate Responsibility auf die Fahnen geschrieben hat.

Einen spannenden Einblick ins Thema Nachhaltigkeit im Fußball bietet übrigens das Buch „Nachhaltiges Fußballsammelsurium“, in dem Informationen zum Thema Fußball und Nachhaltigkeit mit unterhaltsamen Fakten, Anekdoten und Zitaten angeboten werden. (Siehe auch Beitrag unter Veröffentlichungen).

- ❗ *Weitere Informationen:*
www.swissolympic.ch/doppelpass/,
www.sustainablesports.ch
- ❗ *Kontakt: Arne Menn, sustainable sports,*
Claragraben 135, 4057 Basel, Schweiz
Tel. +41 76 2716092, info@sustainablesports.ch

Sport im Einklang mit der Umwelt bei Sportveranstaltungen in Österreich



Anna-Maria Wiesner
Österreichische Bundes-
Sportorganisation (BSO), Wien

(dosb umwelt) In Österreich finden jährlich tausende Sportveranstaltungen statt – von kleinen Vereinsfesten bis hin zu internationalen Großveranstaltungen, die natürlich einen bedeutenden Image- und Wirtschaftsfaktor für den Veranstalter, die Region oder die Sportart darstellen. Gleichzeitig verbrauchen Veranstaltungen Ressourcen und verursachen Emissionen. Ein „Green Event“ wird im Einklang mit der Umwelt, der lokalen Wirtschaft und mit sozialer Verantwortung veranstaltet. Dabei geht es darum, den Abfall zu vermeiden, klimafreundlich zu reisen und Energie sinnvoll einzusetzen. Und auch darum, regionale und saisonale Produkte zu nutzen, alle Menschen einzubinden und darüber zu informieren.

Bereits seit einigen Jahren forciert die BSO die Thematik „Sport und Nachhaltigkeit“ durch Kooperationen und Partnerschaften. Als übergeordnetes Ziel steht dabei die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Ökologie und Sport durch zielgruppenspezifische Information. So hat das vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich initiierte Bund-Bundesländer-Netzwerk „Green Events Austria“ 2011 einen Wettbewerb für nachhaltige Sportveranstaltungen ins Leben gerufen. Dabei werden nachhaltige Veranstaltungen mit Vorbildcharakter ausgezeichnet und Maßnahmen in den

Bereichen Abfall und Beschaffung, Mobilität und Klimaschutz, Speisen und Getränke, Energie- und Wasserverbrauch, soziale Verantwortung sowie Kommunikation berücksichtigt. Jährlich werden rund 50 Sportveranstaltungen eingereicht. Das Spektrum der eingereichten Projekte ist breit gefächert: Egal ob Lauffevent, Radrennen, Rodel- Meisterschaft, Jugendsportevent, Golfturnier oder Sommerfest – in ganz Österreich werden sowohl bei Klein- als auch Großveranstaltungen, Meisterschaften, Trainingslagern oder Infoveranstaltungen Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Auch mit dem Österreichischen Umweltzeichen werden „Green Meetings“ ausgezeichnet. Der „Fit für Österreich“-Kongress, der von der Fit Sport Austria GmbH (gegründet von den drei österreichischen Sport-Dachverbänden) durchgeführt wird, ist eine der Veranstaltungen, die das Umweltzeichen verliehen bekommen haben. Seit nunmehr acht Jahren bietet der Kongress für jährlich rund 500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein breites Spektrum an Themenbereichen für die sportfachliche und bewegungspädagogische Betreuung. Aspekte wie Bio-Catering, Transfer-Dienste, Leih-Fahrräder, digitale Kongressunterlagen sind nur einige der Maßnahmen, die ergriffen werden. Weitere Sport-Großveranstaltungen wie die 2016 in Linz stattfindende Karate-WM sind Teil des Green Events Austria-Netzwerks. Dabei geht es vor allem um die Verantwortung für die ökologische Nachhaltigkeit, die bereits in der Planungsphase zu diesem Großereignis begonnen hat. Karate bietet mit seinem Werteverständnis eine ideale Basis, ein Maximum an Nachhaltigkeit in allen Bereichen der WM-Vorbereitung anzustreben. Die BSO führte im vergangenen

Jahr ihre BSO Cristall Gala erstmals als Öko-Event durch. Seit 16 Jahren werden damit die Top-Funktionärin und der Top-Funktionär, der Top-Sportverein, der/die Top-TrainerIn, das Frauen-Power Projekt sowie der/die Top-SportbotschafterIn ausgezeichnet – also Menschen, die ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kompetenz überwiegend ehrenamtlich in den Dienst des Sports stellen. Ökologische Kriterien und Aspekte von umweltfreundlichen Veranstaltungen in Bezug auf Veranstaltungsort, Kulinarischem, Abfallwirtschaft, Erreichbarkeit sowie Energie und Wasser werden auch bei dieser Veranstaltung berücksichtigt. Darüber hinaus bietet die BSO den Aktiven in den Mitgliedsverbänden Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen und Bereichen an. In diesem

Jahr finden unter anderem Workshops zum Thema „Green Event-Management im Sportverein“ statt.

Die BSO ist eine gemeinnützige Institution mit der Ausrichtung, die Interessen des Sports in Österreich und in internationalen Organisationen zu vertreten und ist als Dachorganisation von 60 Sport-Fachverbänden, 3 Sport-Dachverbänden und 4 gesamtösterreichischen Organisationen mit besonderer Aufgabenstellung im Sport tätig.

❗ *Kontakt: Anna-Maria Wiesner, Österreichische Bundes-Sportorganisation, Prinz-Eugen-Str. 12, 1040 Wien, Österreich, Tel. +43 1 5044455-12, a.wiesner@bso.or.at, www.bso.or.at/*

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

Untersuchung sieht weiteres Potenzial beim Energieeinsparen

Sportbund Pfalz



(dosb umwelt) Studierende des Masterstudiengangs Umwelt- und Betriebswirtschaft des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement der Hochschule Trier haben in

Kooperation mit dem Sportbund Pfalz fünf Sportvereine aus dem Kreis Kusel auf ihre Energieeinsparpotenziale hin untersucht. Die Ergebnisse der Projektarbeit wurde jetzt vorgestellt. Die Vereine, die unter die Lupe genommen wurden, waren der SV Brücken, die Spielvereinigung Rehweiler-Matzenbach, der SV Veldenz Lauterecken, die TSG Burg Lichtenberg und der SV Nanzdietschweiler.



Studierende der Hochschule Trier präsentieren dem Sportbund Pfalz die Ergebnisse.

Das Ziel der Kooperation war es, Studierenden an praktischen Beispielen die Energieeinsparpotenziale, die in Sportvereinen vorhanden sind, aufzuzeigen. Neben Vor-Ort-Begehungen und der daraus resultierenden Analyse der Gebäudehülle sowie der Anlagentechnik, waren auch die Auswertungen der Energie- und Wasserverbräuche ein wichtiger Bestandteil der Untersuchung. Die von den Studierenden erstellte Schwachstellenanalyse dient nun als Grundlage, einen vollständigen Öko-Check im Sportverein durchzuführen. „Wir freuen uns über diese Ergebnisse und wissen natürlich,

dass nicht alles sofort eins zu eins in den Vereinen umsetzbar ist“, sagte Sportbund-Vizepräsident Hartmut Emrich nach der Präsentation. „Aber diese Ergebnisse sollen vor allem helfen, die Zukunft zu planen.“ Thomas Schramm, stellvertretender Geschäftsführer des Sportbundes Pfalz und für den Bereich Sportstättenmanagement verantwortlich, schätzt die Kooperation mit der Hochschule: „Wir wollen dieses Projekt auch zukünftig fortführen, um unseren Vereinen zu helfen. Wir sprechen hiermit wichtige Themen an wie Energieeinsparung und Umweltbewusstsein sowie Kostenminimierung bei den Vereinen.“

In Rheinland-Pfalz fördert das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung seit Ende 2001 das Projekt „Öko-Check im Sportverein“. Nach der Durchführung des Öko-Checks erhält der Sportverein einen energieeffizienten Sanierungsplan, der die Einsparmöglichkeiten erläutert.

- ❗ Mehr unter: www.sportbund-pfalz.de in der Rubrik Sportstättenmanagement und www.oekocheck.lsb-rlp.de/
- ❗ Kontakt: Sportbund Pfalz, Asmus Kaufmann, Referent für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 631 34112-35, asmus.kaufmann@sportbund-pfalz.de, www.sportbund-pfalz.de

Zukunftspreis zeichnet Umweltprojekte Berliner Sportvereine aus

Landessportbund Berlin



(dosb umwelt) Der erste Platz beim Zukunftspreis des Berliner Sports ging in der Kategorie Umwelt an die Ruder-Union Arkona Berlin. Zahlreiche der 2.000 Berliner Sportvereine und Verbände hatten von April bis Oktober 2014 bei dem Wettbewerb mitgemacht, der Projekte und Konzepte in den Themengebieten Umwelt sowie Integration und Inklusion prämiert. Insgesamt

wurden mit Hilfe der Berliner Stadtreinigung (BSR), der Lotto-Stiftung Berlin und den Firmen Remondis und Erhard Sportprojekte 20.000 Euro Preisgeld in bar sowie Sportgeräte im Gesamtwert von 20.000 Euro an die Gewinnvereine vergeben. Auswahlkriterien waren der Beitrag zur Sportentwicklung, Nachhaltigkeit, die Originalität der Maßnahme, der personelle und zeitliche Einsatz sowie die öffentliche Wahrnehmung.

Der Gewinner, die Ruder-Union Arkona 1879 bietet ein umfassendes Breitensportangebot für Jugendliche und Senioren. Bereits 2002 wurden umfangreiche Maßnahmen in Abfallmanagement und Energieeffizienz zum Schutz der Umwelt gestartet. Im Bereich des Wasserschutzes wurde der Anschluss der Abwasserentsorgung an die öffentliche Abwasserkanalisation vorgenommen, um alte Abwassergruben aus dem Betrieb nehmen zu können. Außerdem wurde die Bewässerung der Grünanlage auf die Nutzung des Seewassers umgestellt, um die Trinkwasserressourcen zu schonen. Für sein Engagement erhielt der Verein 4.000 Euro sowie einen Einkaufsgutschein im gleichen Wert.

Den 2. Platz in der Kategorie Umwelt belegte die DLRG Steglitz-Zehlendorf. Der Ortsverband setzt auf effiziente und Kraftstoff sparende Motoren für seine Rettungsboote. Mit einem Umweltprogramm kamen die Füchse Berlin Reinickendorf auf den 3. Platz. Sie bauen das Vereinsgelände zu einem naturnahen Sportpark um.

Umweltpreis für den Motorsportclub Schlüchtern Landessportbund Hessen



(dosb umwelt) Der 1952 gegründete Motorsportclub Schlüchtern mit seinen rund 200 Mitgliedern erhält den Umweltpreis 2014 des Deutschen Motor Sport Bundes für die beispielhafte energetische und umweltgerechte Sanierung seines Clubhauses und die damit verbundene Initiative „Solar trifft Motorsport“. Der MSC Schlüchtern aus dem Sportkreis Main-Kinzig hat bei der Erneuerung und Erweiterung seines Clubheims als integrales Element einer Motorsportanlage konsequent alle Register der modernen Energie- und Umwelttechnik gezogen. „Entscheidend sind bei diesem Projekt das Wollen, eine intelligente Umsetzung und eine gute Kommunikation über die erreichten Erfolge“, erläuterte Dr. Karl-Friedrich Ziegahn, Vorsitzender des Fachausschusses Umwelt im Deutschen Motor Sport Bund. In allen drei Punkten gab der Verein ein Vorbild und wurde daher von der Jury mit dem Umweltpreis 2014 im Kurhaus in Wiesbaden ausgezeichnet.

Im Mittelpunkt des Projekts standen Einsatz und Kombination erneuerbarer Energien sowie die Reduzierung klimaschädlicher CO₂-Emissionen durch

energieeffiziente Maßnahmen. Der Verein beteiligte sich als Motorsportclub zudem an der Woche der Sonne mit dem Motto „Solar trifft Motorsport“. Dies war eine Premiere und demonstriert, wie ein Motorsportclub die Energiewende beispielgebend unterstützen und fördern kann. Der Club heizt jetzt CO₂-neutral mit Pellets und Sonnenenergie. Zugleich konnten so in erheblichem Umfang die Betriebskosten gesenkt werden. Zu dem innovativen Projekt gehört auch ein umweltgerechtes Wassermanagement mit einem Regenwasserspeicher zur Berieselung von Streckenabschnitten sowie einer Pflanzenkläranlage, die 2015 fertiggestellt werden soll. Der Verein unterstreicht mit seinem Engagement die Eigenverantwortung des Motorsports bei einer umwelt- und energiegerechten Gestaltung seiner Sportanlagen. Die eingebaute Technik kann in jeder anderen Motorsportanlage angewendet werden.



Die Motorsportler freuen sich über den Umweltpreis.

Der mit 5.000 Euro dotierte Scheck wird für weitere Umweltmaßnahmen im Verein verwendet, berichtet der Umweltbeauftragte Bernd Börner. Neues Ziel ist nun der Bau einer Bio-Kläranlage.

① Kontakt: Landessportbund Hessen, GB Sportinfrastruktur, Michael Willig, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel. +49 69 6789-416, umwelt@lsbh.de

Klimaschutz: Plant-for-the-Planet ausgezeichnet

(dosb umwelt) Der 17 Jahre alte Felix Finkbeiner und seine Kinder- und Jugendinitiative Plant-for-the-Planet wurde von der europäischen Ausgabe der Zeitschrift Reader's Digest zum „Europäer des Jahres“ gewählt. Der junge Klimaschützer und seine Initiative pflanzten weltweit bereits Hunderte Millionen Setzlinge, um die Erde vor dem Klimakollaps zu retten. Der Schüler ist der jüngste Preisträger in der 20-jährigen Geschichte der

Auszeichnung. Vor ihm wurden schon Persönlichkeiten wie Peter Eigen, Gründer der Antikorruptionsorganisation Transparency International, für ihren Einsatz für eine bessere Welt ausgezeichnet.



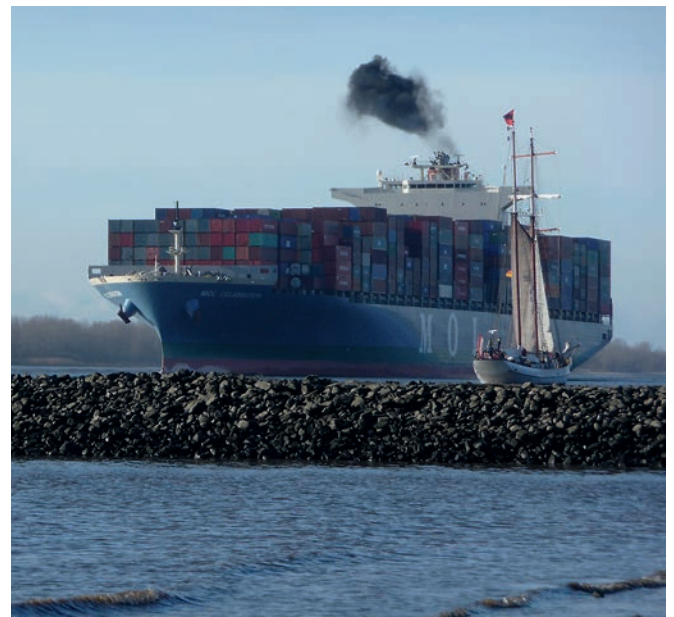
Bis zum Jahr 2020 wollen Finkbeiner und seine Mitstreiter 1.000 Milliarden Bäume pflanzen, 150 für jeden Menschen auf der Welt: „So viele zusätzliche Bäume verträgt unsere Erde, ohne dass deswegen Wohngebiete oder landwirtschaftliche Ackerflächen wegfallen, und sie würden ein Viertel des weltweiten CO₂-Ausstoßes aufnehmen“, sagt er. Den Grundstein für seine Initiative legte er mit neun Jahren als er in der Schule ein Referat über die Klimakrise halten sollte. Bei der Recherche fand er im Internet einen Artikel über die kenianische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai, die in ihrem Heimatland dafür sorgt, dass 30 Millionen Bäume in 30 Jahren gepflanzt werden. „Mir kam die Idee, dass wir das mit unserer Klasse auch machen können. Also pflanzten wir einen Baum“, sagt Finkbeiner dem Magazin Reader's Digest. Die Kinder starteten eine Website und gründeten die Initiative Plant-for-the-Planet, um Altersgenossen aus der ganzen Welt zu vernetzen und in jedem Land eine Million Bäume zu pflanzen.

Das Projekt wurde in Windeseile bekannt, Finkbeiner wird seither weltweit zu Vorträgen eingeladen, hielt im Jahr 2011 eine Rede vor den Vereinten Nationen und präsentiert vor Politikern wie Unternehmern stets seine klare Botschaft: „Wir haben auf der Welt zwei Hauptkrisen: Eine Klima- und eine Gerechtigkeitskrise.“ Eine Milliarde Menschen müssen jeden Tag mit einem Dollar auskommen, 30.000 Menschen verhungern alle 24 Stunden. „Beide Krisen hängen unmittelbar zusammen, denn die Menschen in den ärmeren Ländern, die am wenigsten an der Klimaerwärmung schuld sind, werden am meisten darunter leiden. Man kann das Klimaproblem nicht lösen, solange das Gerechtigkeitsproblem existiert und andersherum“, sagt der junge Aktivist. Inzwischen sind 100.000 Kinder und Jugendliche weltweit

für Plant-for-the-Planet aktiv. Die Organisation hat elf hauptamtliche Mitarbeiter, die ausschließlich aus Spenden bezahlt werden.

i Die europäischen Chefredakteure der internationalen Lesezeitschrift Reader's Digest zeichnen alljährlich Menschen aus, die sich brennender gesellschaftlicher Themen annehmen und dabei helfen, das Leben anderer zu verbessern.

NABU: Luft an Nord- und Ostsee wird sauberer



Abgabe von Containerschiffen bergen enorme Gesundheitsrisiken.

(dosb umwelt) Seit Anfang des Jahres müssen Schiffe strengere Vorgaben für ihre Kraftstoffe erfüllen. Der NABU begrüßt die Verschärfung des Schwefelgrenzwertes auf 0,1 Prozent, der fortan für Nord- und Ostsee gilt. Gleichzeitig fordert der Umweltverband eine konsequenter Überprüfung der Schiffe sowie höhere Strafen bei Verstößen. Auch eine Ausweitung der Emissionskontrollgebiete auf das Mittelmeer ist aus Sicht des NABU der nächste logische Schritt für besseren Umweltschutz und fairen Wettbewerb.

i Weitere Informationen unter:
www.NABU.de/schifffahrt

Umweltabgabe auf Plastiktüten gefordert

(dosb umwelt) Mehr als 118.000 Menschen unterstützen eine Petition gegen Plastiktüten, die die Studentin Stefanie Albrecht und die Deutsche Umwelthilfe (DUH) gemeinsam auf der Internetplattform www.change.org gestartet haben. Darin fordern sie Bundesumweltministerin Hendricks auf, eine Umweltabgabe auf Plastiktüten in Höhe von 22 Cent einzuführen. Vor einem Berg aus 5.000 Kunststofftüten – die Menge, die in zehn

Minuten in Berlin verbraucht wird – übergab die DUH die Unterschriften an den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Florian Pronold.



Den Plastiktütenverbrauch zu senken, ist eine besonders dringende Aufgabe zum Schutz der Umwelt.

Allein in Deutschland werden jährlich mehr als sechs Milliarden Plastiktüten verbraucht. Aneinandergelegt ließe sich die Erde damit 46 Mal umwickeln. Viele der Tüten landen nach einmaligem Gebrauch in der Verbrennungsanlage oder in der Landschaft, wo sie sich nur sehr langsam zersetzen und der Umwelt erheblichen Schaden zufügen. Jeder Deutsche verbraucht pro Jahr 76 Plastiktüten. Die Europäische Union hat sich im November 2014 auf konkrete Zielvorhaben für die Reduktion von Plastiktüten geeinigt.

Gefordert wird die Einführung einer Abgabe auf Plastiktüten, um deren massenhaften Verbrauch dauerhaft einzudämmen. In Irland hatte sich der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch seit Einführung einer Abgabe von 328 auf 16 Tüten verringert.



Deutsche Umwelthilfe

 Mehr unter: www.duh.de

SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

Aktion Schutzwald macht Wald, Wege und Zäune fit Deutscher Alpenverein



Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) 6.000 frisch gepflanzte Nadel- und Laubbäume, 4.200 Meter ausgebesserte Steige, 850 Meter neue oder reparierte Zäune,

20 neue Jagdsitze, gemähte Wiesen und Äsungsflächen – das ist die Bilanz der Aktion Schutzwald 2014 des Deutschen Alpenvereins (DAV). 130 freiwillige Helfer haben in fast 3.200 Arbeitsstunden von Ende Juni bis Anfang Oktober 2014 zwischen Sonthofen und Bad Reichenhall ihren Beitrag geleistet, um Siedlungsgebiete vor Gefahren wie Steinschlag, Muren, Felsstürzen, Lawinen oder Hochwasser zu schützen. Der Wald im Gebirge schützt nicht nur seine unmittelbaren Bewohner. „In engen Tälern sind Naturgefahren eine Bedrohung für den Menschen“, betont Jörg Ruckriegel, Ressortleiter Natur- und Umweltschutz beim DAV. „Ohne Schutzwälder wären weite Teile der bayerischen Alpen unbewohnbar.“ Umweltverschmutzung, Wildverbiss, Borkenkäferbefall und heftige Stürme setzen ihnen jedoch zu. So sieht Markus Hildebrandt von der Fachstelle für Schutzwaldmanagement der Bayerischen Forstverwaltung den Wald in besorgniserregendem Zustand. Der Bestand werde immer älter, gleichzeitig fehlten junge Bäume. Muren und Lawinen finden so den Weg ins Tal. Hier setzt die Aktion Schutzwald an, die der Alpenverein seit 30 Jahren zusammen mit den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung organisiert.

Was mit einer bis zwei Aktionen pro Jahr begann, hat sich zu einem umfangreichen Programm mit bis zu 20 Aktionswochen entwickelt. Fast eine Million Bäume wurden seither aufgeforstet. Zum 30. Jubiläum steckte Helmut Brunner, Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern, im September 2014 einen symbolischen Setzling in die Erde des Spitzingseegebiets.

Die Bilanz des Jahres 2014 zeigt: Der Alpenverein kann mit seiner Aktion nicht nur in den eigenen Reihen punkten, sondern auch Nicht-Mitglieder für den Naturschutz begeistern. Sie machten fast die Hälfte der



„Ohne Schutzwälder wären weite Teile der bayerischen Alpen unbewohnbar,“ betont Jörg Ruckriegel, Ressortleiter Natur- und Umweltschutz beim DAV.

130 Teilnehmer aus. Mehr als die Hälfte der Aktionswochen im Sommer 2014 waren ausgebucht, teilweise mussten sogar Wartelisten erstellt werden. Damit die Helfer günstig an ihren Einsatzort gelangten, stellte die DB Regio Bayern 81 Bayern-Tickets kostenlos zur Verfügung. Die Aktion wird auch in 2015 fortgesetzt. Eine DAV-Mitgliedschaft wird für die Teilnahme nicht vorausgesetzt.

❗ Das Programm kann bestellt werden unter:
natur@alpenverein.de;
mehr unter: www.alpenverein.de

Taucher unterzeichnen Vereinbarung zum Schutz des Roten Meeres Verband Deutscher Sporttaucher



(dosb umwelt) Der Verband Deutscher Sporttaucher wurde auf der Wassersportmesse boot 2015 für seinen langjährigen Einsatz für den Schutz des Roten Meeres gewürdigt. Außerdem unterzeichneten die Taucher die sogenannte CODE RED-Vereinbarung, die dazu verpflichtet

das Rote Meer und seine natürlichen Ressourcen zu schützen.

Das Rote Meer ist ein einzigartiges Ökosystem und beherbergt unzählige Meereslebewesen im Wasser und an den Küsten. Seit mehr als 23 Jahren setzt sich dort die gemeinnützige Umweltschutzorganisation Hurghada Environmental Protection and Conservation Association (HEPCA) für den Schutz vor dem Abbau, der Ausbeutung und in einigen Fällen sogar vor der Zerstörung dieses Lebensraumes ein. Unterzeichner der CODE RED-Vereinbarung verpflichten sich, die Umwelt aktiv zu schützen. CODE RED steht als Synonym für das Rote Meer und setzt Standards für Praktiken und Verhaltensweisen, die den Umgang mit dem Lebensraum Meer betreffen. CODE RED ist eine Verpflichtung insbesondere für Reiseveranstalter, die das Rote Meer und seine natürlichen Ressourcen schützen und bewahren wollen.



VDST unterzeichnet CODE RED-Vereinbarung und erhält Auszeichnung.

① **Kontakt und Information:** Verband Deutscher Sporttaucher, Dr. Ralph Schill, Berliner Str. 312, 63067 Offenbach, www.vdst.de sowie www.hepca.com

Sorge um den Donaulachs: Fisch des Jahres 2015

(dosb umwelt) Der Huchen, der auch als Donaulachs bezeichnet wird, wurde vom Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) gemeinsam mit dem Deutschen Angelfischerverband (DAFV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) zum Fisch des Jahres 2015 gewählt. Damit soll auf die Verdrängung vieler Fischarten durch den Verbau und die Regulierung von Flüssen aufmerksam gemacht werden. „Der Huchen gehört zu den zahlreichen Fischarten in unseren Fließgewässern, die durch den Verbau von Flüssen oder durch Gewässerverschmutzung stark bedroht sind“, erklärt VDST-Umweltexperte Dr. Ralph O. Schill. Der Donaufisch stehe stellvertretend für alle anderen europäischen Wanderfische, die in dem mit 2.900 Kilometern zweitlängsten Strom Europas leben, der zehn Länder durchfließt. Renaturierungs- und Schutzmaßnahmen müssten dringend grenzübergreifend stattfinden.



Der Huchen oder auch „Donaulachs“ wird als größter heimischer Raubfisch zum Fisch des Jahres 2015 gewählt.

Für den Huchen wird befürchtet, dass er in unmittelbarer Zukunft in der Natur ausstirbt. Für die starke Gefährdung sind die Überfischung der vergangenen Jahrzehnte, die Gewässerverschmutzung und vor allem die Gewässerverbauung verantwortlich. Daher wird der Huchen in der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet geführt. Im Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wild lebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Berner Konvention) wurde er in den Anhang III aufgenommen, der solche schutzbedürftigen Tierarten enthält. In den vergangenen Jahren habe es viele Besatzmaßnahmen gegeben, um den Fisch wieder in die Flüsse zurück zu bringen. „Doch solange geeignete Lebensräume nicht durch eine konsequente Renaturierung geschaffen werden, hat der Huchen, der als Wanderfisch große Distanzen zurücklegt, keine Chance wieder in unsere Gewässer zurückzukehren“, sagte Schill. Durch den starken Verbau und die massive Regulierung der Donau und ihrer Nebenflüsse sind die Wander- und Fortpflanzungsmöglichkeiten des Huchens so stark eingeschränkt, dass eine erfolgreiche Fortpflanzung und damit das Überleben in vielen Flussabschnitten nicht mehr möglich ist. Mit dieser Situation steht der Huchen stellvertretend für zahlreiche Fischarten unserer Fließgewässer.

① **Weitere Informationen:** „Fisch des Jahres 2015“ unter www.vdst.de/was-wir-machen/umweltwissenschaft/biodiversitaet/fisch-des-jahres-2015.html, Verband Deutscher Sporttaucher, PD Dr. Ralph Schill, Fachbereichsleiter Umwelt & Wissenschaft, Berliner Str. 312, 63067 Offenbach, Tel. +49 69 981902-5, www.vdst.de, umwelt@vdst.de

Wissenschaftsprogramm für den globalen Schutz der biologischen Vielfalt

(dosb umwelt) Das internationale Wissenschaftlergremium für den Schutz der biologischen Vielfalt hat

weitreichende Beschlüsse für die künftige Ausrichtung seiner Arbeit beschlossen. Die rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des sogenannten Weltbiodiversitätsrates IPBES haben den Startschuss für eine Reihe von Gutachten gegeben. Diese sollen – ähnlich dem Weltklimarat IPCC – politischen Entscheidungsträgern zuverlässige und unabhängige Informationen über den Zustand und die Entwicklung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen bereitstellen. Zu den Leistungen der Ökosysteme gehören beispielsweise die Bestäubung von Obstbäumen durch Bienen, die Bodenbildung durch Bodenorganismen und die Bereitstellung von Nahrungsmitteln.

Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen aus der ganzen Welt werden nun in Expertengruppen mit der Erarbeitung der Gutachten beginnen. Beschlossen wurde bei der dritten Plenarsitzung des Weltbiodiversitätsrates auch, künftig Interessenvertreter einzubinden. Nun können sich beispielsweise auch Nichtregierungsorganisationen, offiziell an der Arbeit des Gremiums beteiligen.

 Mehr unter: www.bmub.bund.de

Kein Meeresschutz in Nord- und Ostsee

(dosb umwelt) Eine Allianz der Umweltorganisationen Greenpeace, WWF, BUND, NABU, Deutsche Umwelthilfe, Whale und Dolphin Conservation und dem Deutschen Naturschutzring (DNR) kritisiert, dass in den zehn Offshore-Schutzgebieten in Nord- und Ostsee auch acht Jahre nach ihrer Ausweisung keinerlei

Schutzmaßnahmen in Kraft sind. „Die Bundesregierung verschleppt den Schutz von Nord- und Ostsee seit Jahren und gefährdet damit bedrohte Meeresbewohner und ihre Lebensräume“, kritisierten die Verbände und klagen jetzt. In den ausgewiesenen Gebieten müssen nach EU-Recht Schweinswale, Seevögel, wertvolle Sandbänke und Riffe geschützt werden. Tatsächlich darf aber jeder Quadratmeter im Schutzgebiet befischt werden, obwohl Fischerei der schwerste Eingriff ins Ökosystem Meer ist. Neben der Fischerei finden auch Sand- und Kiesabbau, der Bau von Offshore-Windkraftanlagen und die Suche nach Öl- und Gasvorkommen in den Schutzzonen statt.

Für die Regulierung der Fischerei ist in Deutschland das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) zuständig. Für das Management der zehn Schutzgebiete in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone, dem Seegebiet zwischen 12 und 200 Seemeilen zur Küste, ist das Bundesumweltministerium (BMUB) verantwortlich. Da sich die beiden Ministerien nicht einig werden können, verweist der Schutz der Meere seit Jahren im toten Winkel der Zuständigkeiten. Seit die Sechs-Jahresfrist zur Einführung von Schutzgebietsverordnungen Ende 2013 abgelaufen ist, verstößt der Zustand in deutschen Gewässern auch gegen die europäische FFH-Richtlinie.

Formal sind 47 Prozent der Meeresfläche in deutschen Gewässern als Schutzgebiet ausgewiesen. Von den küstennahen Gewässern stehen 70 Prozent unter Schutz, der Schutzgebietsanteil in der deutschen AWZ beträgt über 30 Prozent.

 Mehr unter: www.greenpeace.de

SPORT UND NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeitspreis für Sportverbände Landessportverband Baden-Württemberg



(dosb umwelt) Fünf Sportfachverbände aus Baden-Württemberg haben Ende 2014 den Nachhaltigkeitspreis des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

und des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) erhalten. LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar und Ministerialdirektor Helmfried Meinel übergaben die Auszeichnung an den Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband, den Basketballverband Baden-Württemberg, die ARGE Radsport, den Württembergischen Tennis-Bund und an Special Olympics Baden-Württemberg. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 67.500 Euro für nachhaltige Projektvorhaben vergeben. „Mit dem Preis wollen wir unsere Sportfachverbände in ihrem nachhaltigen Handeln animieren, bestärken und helfen, die Grundsätze von nachhaltiger Entwicklung im eigenen Verband zu verwirklichen“, sagte LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. „Wir haben fünf Preisträger ausgewählt, deren Projektvorhaben eine Vorbildfunktion für alle Sportfachverbände in Baden-Württemberg vermitteln und dem Begriff der Nachhaltigkeit im Sport einen Sinn geben. Ich bin guter Hoffnung, dass die Aktion "Sport und Nachhaltigkeit" eine Fortsetzung finden wird.“

Der Amtschef des Umweltministeriums, Helmfried Meinel, unterstrich die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung für die Glaubwürdigkeit des Sports: „Sport und Nachhaltigkeit gehören zusammen. So muss beispielsweise die Herstellung von Sportbekleidung sozialen und ökologischen Mindeststandards entsprechen und das Sporttreiben darf nicht Natur und Umwelt zerstören. Die Landesregierung möchte mit dem Wettbewerb einen Beitrag dazu leisten, das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im organisierten Sport zu verankern.“

Der Nachhaltigkeitspreis wird seit 2014 ausgelobt und ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg.

📌 Kontakt:

Landessportverband Baden-Württemberg,
Ulrike Hoffmann, Fritz-Walter-Weg 19,
70372 Stuttgart, Tel. +49 711 280 77-858,
u.hoffmann@lsvbw.de, www.lsvbw.de

1. FC Nürnberg setzt auf nachhaltige Büroartikel

(dosb umwelt) Als erster Profi-Fußballverein setzt der 1. FC Nürnberg auf nachhaltige Büroartikel und geht zu diesem Zweck eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der memo AG ein. Der Club bezieht Büroartikel, EDV-Zubehör sowie Hygiene- und Reinigungsmittel für seine Geschäftsstelle von dem ganzheitlich nachhaltig ausgerichteten Versandhandel memo. „Bei Artikeln der memo AG können wir uns sicher sein, dass sie vor Aufnahme in das Sortiment sorgfältig auf ökologische Eigenschaften geprüft und unter sozialverträglichen Arbeitsbedingungen hergestellt werden“, erklärt Katharina Wildermuth, Leiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und CSR-Management beim 1. FC Nürnberg, zum Produktangebot des unterfränkischen Unternehmens.

„Als fränkisches Unternehmen freuen wir uns natürlich besonders, dass sich gerade der 1. FC Nürnberg konsequent auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag macht. Der Einsatz nachhaltiger Büroartikel schont das Klima und spart wertvolle Ressourcen ein“, sagt Lothar Hartmann, Nachhaltigkeitsmanager der memo AG. Im





Der Papp-Tischkicker von memo ist bei Mitarbeitern und Spielern des 1. FC Nürnberg ein voller Erfolg.

Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung hat sich der 1. FC Nürnberg zum Ziel gesetzt, den Betrieb an ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten auszurichten. Zugleich möchte der Club einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten. Kooperationsverträge sollen sich an Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

i Kontakt:
FC Nürnberg, Valznerweiherstr. 200,
90480 Nürnberg Tel. +49 911 940 79 155,
presse@fcn.de, www.fcn.de

Autohersteller Porsche fördert nachhaltige Maßnahmen in Sportvereinen

(dosb umwelt) Mit insgesamt 500.000 Euro hat die Porsche AG im vergangenen Jahr zwanzig Sportvereine in Baden-Württemberg und Sachsen gefördert, die verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen. „Die Wahl fiel auf Vereine, die sich in besonderem Maße und auf unterschiedlichste Art und Weise für die Umwelt engagieren“, sagt Matthias Müller, Vorsitzender des Vorstands der Porsche AG. Die Porsche Sportförderung wird 2014 bereits zum dritten Mal in enger Abstimmung mit den Landessportverbänden aus Baden-Württemberg und Sachsen vergeben. Die Sportvereine konnten sich auf eine entsprechende Ausschreibung bewerben. Für Matthias Müller ist entscheidend, „dass sich Vereine – ebenso wie Unternehmen – zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen. Dazu zählt für uns auch der Beitrag, den die Sportvereine zum Umweltschutz leisten“.

Jeweils zehn Vereine aus Baden-Württemberg und Sachsen haben die Porsche Sportförderung mit ihren Konzepten überzeugt. So engagiert sich beispielsweise der Tauchsportverein Malsch in Nordbaden besonders für die See- und Uferreinigung des

Jordansees. Preiswürdig war auch der Einbau einer Solarstrom-Wasserpumpe durch die SG 90 Braunsdorf. Prämiert wurden Maßnahmen wie die energieeffiziente Modernisierung von Sportstätten genauso wie umweltverträgliche Sportveranstaltungen in den Bereichen Catering und Entsorgung. Wieder wurden bewusst Projekte und Programme von Vereinen gewürdigt, die eher selten im öffentlichen Scheinwerferlicht stehen.

i Weitere Informationen:
VfR Elgersweier, Markus Keßner, Beauftragter für
Umwelt und Soziales, Kreuzwegstr. 33,
77656 Offenburg, Tel. +49 781 9702211,
mobil 0175 5906139, markus.kessner@arcor.de

Kampagne für eine bessere Zukunft des Planeten

(dosb umwelt) Mehr als 1.000 Organisationen in mehr als 120 Ländern haben die Kampagne action/2015 für eine bessere Zukunft des Planeten gestartet. Es ist die weltweit größte Kampagne dieser Art aller Zeiten. Malala Yousafzai hatte sie angekündigt, als sie den Friedensnobelpreis entgegennahm. Die von Bono gegründete Organisation ONE ist Teil dieses Bündnisses.

Zum Kampagnenstart fanden in mehr als 50 Ländern der Welt Aktionen statt. Viele davon mit 15-Jährigen an ihrer Spitze, denn diese Generation kam um das Geburtsjahr der Millennium-Entwicklungsziele zur Welt und wird von den Vereinbarungen des Jahres 2015 am stärksten betroffen sein. Zahlreiche Prominente unterstützen die Bedeutung des Jahres 2015 mit ihrer Stimme, darunter auch aus dem Sport. So fordert Fußball-Nationalmannschaftsspieler Per Mertesacker: „Deutschland kann 2015 wieder Weltmeister werden. Wie? Indem es den Kampf gegen Kindersterblichkeit in der Welt und den Klimawandel anführt. Die deutsche G7-Präsidentschaft bietet dafür ein perfektes Spielfeld“, sagt er. Innerhalb der kommenden zwölf Monate werden vier große Gipfelkonferenzen stattfinden, die für viele Jahre den Rahmen internationaler Zusammenarbeit bestimmen werden: Die Konferenz „Financing for Development“ im Juli in Addis Abeba wird die Finanzierung nachhaltiger Entwicklung thematisieren. Zwei Monate später werden die Vereinten Nationen die neuen Nachhaltigkeitsziele beschließen. Und im Dezember wird in Paris eine neue Vereinbarung zum weltweiten Klimaschutz verhandelt. Den Auftakt bildet im Juni ein G7-Gipfel unter deutscher Präsidentschaft. Die Weltgemeinschaft schlägt dieses Jahr ein wichtiges neues Kapitel für die Bewältigung globaler Fragen auf.

i Offener Brief von Prominenten unter:
bit.ly/1sBbsn8

i Video zur Kampagne:
youtu.be/8XuYMKmCP7I

SERVICE

VERÖFFENTLICHUNGEN UND MULTIMEDIA

Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen – DOSB geht mit neuem Portal online



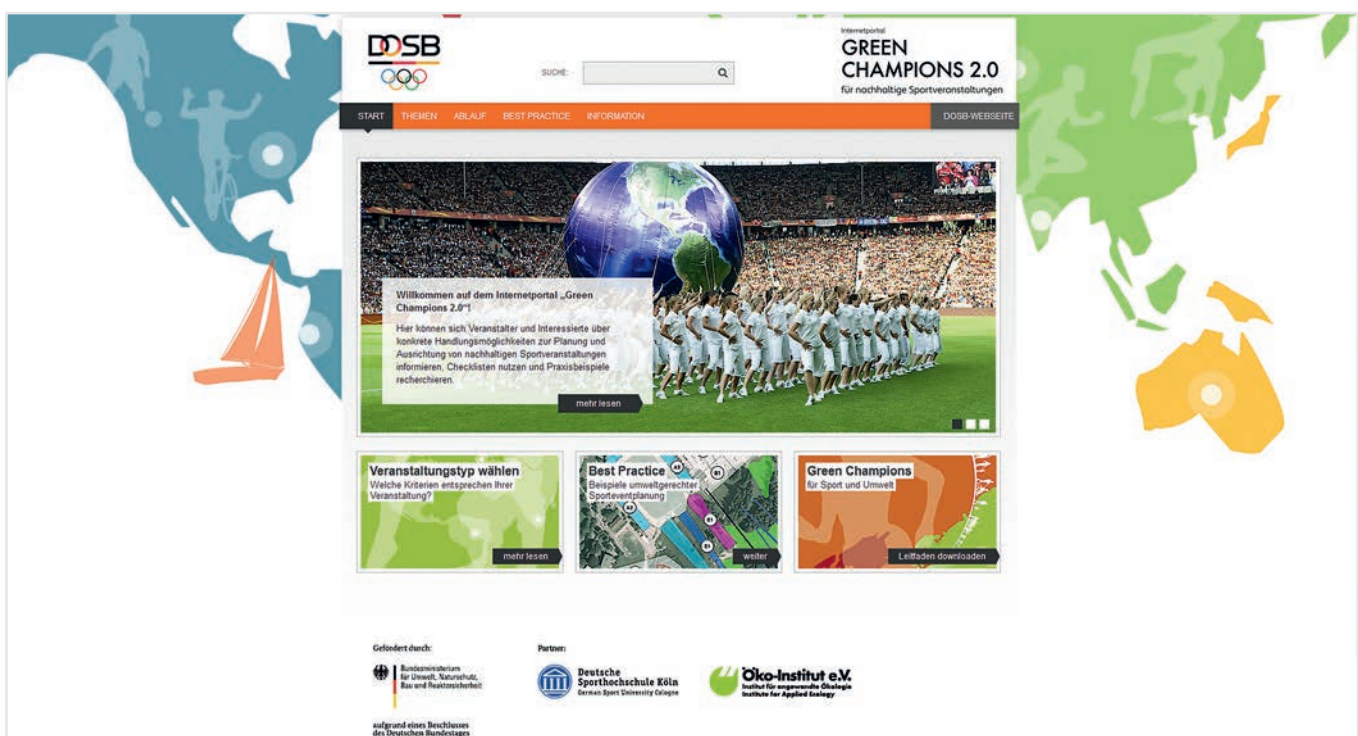
(dosb umwelt) Das neue Internetportal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“ ist online! Gefördert durch das Bundesumweltministerium hat der DOSB in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln und dem Öko-Institut Darmstadt die neue Plattform www.green-champions.de entwickelt. Veranstalter und Interessierte können sich dort über konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Planung und

Ausrichtung von nachhaltigen Sportveranstaltungen informieren, Checklisten nutzen und Praxisbeispiele recherchieren. „Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsaspekte gewinnen bei Sportveranstaltungen immer mehr

an Bedeutung. Das neue Internetportal bietet den Organisatoren konkrete Hilfestellungen, um die eigene Veranstaltung umweltfreundlicher zu gestalten“, sagt Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung im DOSB.

Jedes Jahr finden in Deutschland Tausende Sportveranstaltungen statt: von Vereinsmeisterschaften über Marathonläufe mit mehreren Zehntausend Teilnehmenden bis hin zu Weltmeisterschaften mit internationalem Publikum. In den Themenfeldern Verkehr, Energie- und Ressourcenverbrauch, Abfallmanagement, Catering und Merchandising, Natur und Landschaft sowie Nachhaltigkeitsmanagement lässt sich viel für den Umweltschutz tun. Das Internetportal ist eine Weiterentwicklung des mittlerweile vergriffenen Leitfadens „Green Champions für Sport und Umwelt. Leitfaden für umweltfreundliche Sportgroßveranstaltungen“, der 2007 vom Bundesumweltministerium und dem DOSB herausgegeben wurde.

❶ Mehr unter: www.green-champions.de



- ❶ Weitere Informationen: DOSB, Bianca Quardokus, Tel. +49 69 6700-283, quardokus@dosb.de

Reformpaket Agenda 2020 des IOC zu Olympischen Spielen in deutscher Übersetzung



(dosb umwelt) Auf der 127. IOC-Session im Dezember 2014 in Monaco präsentierte Thomas Bach die Olympische Agenda 2020 den IOC-Mitgliedern. Dezember 2014 hatte das Internationale Olympische Komitee auf seiner Außergewöhnlichen Session in Monaco einstimmig die Empfehlungen der Olympischen Agenda 2020 verabschiedet. Dieses Reformpaket

mit seinen „20 + 20 Empfehlungen“, das IOC-Präsident Thomas Bach initiierte, liegt nun auch in deutscher Übersetzung vor.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Agenda ist die Reform des Auswahlprozesses künftiger Gastgeberstädte Olympischer Spiele. Der DOSB hat deshalb die deutsche Broschüre in Auftrag gegeben, auch als Hilfe bei der geplanten Bewerbung für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 oder 2028 mit Berlin oder Hamburg.

- ❶ Mehr unter: www.dosb.de/de/olympia/olympische-news/detail/news/dosb_legt_uebersetzung_der_olympischen_agenda_2020_vor/

IPCC: Deutsche Übersetzung der Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger verfügbar



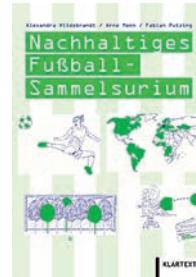
(dosb umwelt) In Zusammenarbeit mit ProClim- und dem österreichischen Umweltbundesamt hat die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle die Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (Summary for Policymakers) des Berichts der Arbeitsgruppe I des IPCC zu den wissenschaftlichen Grundlagen auf Deutsch übersetzt.

- ❶ Download unter: www.de-ipcc.de/_media/IPCC_AR5_WGI_SPM_deutsch_WEB.pdf

Nachhaltiges Fußball-Sammelsurium

(dosb umwelt) Im „Nachhaltigen Fußballsammelsurium“ findet der Leser ein Nachschlagewerk der

besonderen Art. Angelehnt an den Infotainment-Bestseller „Schotts Sammelsurium“ wird die Vielfältigkeit von Nachhaltigkeit im Fußball aufgezeigt. Die Autoren haben Anekdoten, Kuriositäten, Zitate und Abseitiges zum Thema Fußball und Nachhaltigkeit gesammelt; bebildert ist der Band mit ansprechenden Illustrationen.



Welches Bundesligastadion bietet vegetarisches Catering? Die Allianz Arena in München! Oder wie viele Tonnen des klimaschädlichen CO₂-Gases verursacht ein typisches sieben-tägiges Trainingslager? 46 Tonnen – so viel wie eine Person durchschnittlich in fünf Jahren erzeugt! Das Buch wirft auch einen Blick auf die soziale Ebene der

Nachhaltigkeit und will insgesamt den Blick des Lesers für Nachhaltigkeit schärfen und ihn dazu ermutigen, über den Tellerrand hinauszublicken. Die Faszination, die vom Sport ausgeht, ist in besonderer Weise geeignet, Menschlichkeit, Verständigung, Fairness, Toleranz und Respekt zu vermitteln. Wen noch die wissenschaftliche Seite von Sport und Nachhaltigkeit interessiert, dem sei das im Herbst 2014 im Springer Verlag erschienene Buch „CSR und Sportmanagement – Jenseits von Sieg und Niederlage“ mit Beiträgen der gleichen Autoren empfohlen.

- ❶ Bezug: *Nachhaltiges Fußball-Sammelsurium* von Alexandra Hildebrandt, Arne Menn, Fabian Putzing, 68 Seiten, Abbildungen, Broschur, Preis: 9,95 € ISBN: 978-3-8375-1143-7

Broschüre zum Jugendkongress

(dosb umwelt) Eine 40-seitige Broschüre fasst die Ergebnisse des Jugendkongresses Biodiversität 2014 zusammen. Die Publikation lässt die wesentlichen Programmpunkte der Veranstaltung auf Rügen Revue passieren und stellt für Teilnehmer und Interessierte eine informative Fundgrube dar.

- ❶ Download oder Bestellung unter: www.dbu.de/643publikation1293.html

Studie: Nachhaltiger Tourismus

(dosb umwelt) Nachhaltiger Tourismus ist in der gesellschaftlichen Mitte angekommen. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die im Auftrag des Bundesumweltministeriums die Nachfrage nach umwelt- und sozialverträglichen Urlaubsreisen untersuchte. Für 31 Prozent der Befragten ist danach die ökologische Verträglichkeit von Urlaubsreisen wichtig, 38 Prozent möchten sozialverträglich verreisen. Dass sich Reiseveranstalter in Sachen Nachhaltigkeit engagieren ist für 42 Prozent

der Befragten wichtig; 12 Prozent sind bereit, mehr dafür zu bezahlen.

❶ **Download unter:**
www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Tourismus_Sport/nachhaltiger_tourismus_nachfrage_bericht_bf.pdf

Leitfaden: Naturerleben für Alle



(dosb umwelt) Menschen mit Behinderungen sind häufig von Naturerlebnisangeboten ausgeschlossen. Das österreichische Kooperationsprojekt „Naturerleben für alle“ will mithelfen, Naturerlebnisse auch Menschen mit Behinderungen anzubieten. Experten des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich und des Österreichischen Zivilinvalidenverbandes haben

deshalb für den österreichischen Sport Führungen für Menschen mit unterschiedlichen Anforderungen gestaltet. Die Führungen wurden im Nationalpark Donau-Auen mit blinden und sehbehinderten Menschen sowie Menschen mit Lernschwierigkeiten durchgeführt. Am Fuße des Wilden Kaisers in Tirol erkundeten Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Moore des Kaisergebirges.

Ausgangspunkt des Projektes war das Anliegen, die Wünsche und Anforderungen von Menschen mit Behinderungen in Bezug auf Naturerlebnisangebote zu verstehen. Auf Basis der gesammelten Erfahrungen wurden Strategien für die Umsetzung barrierefreier Naturerlebnisangebote entwickelt. Diese Erfahrungen und Strategien sind nun im „Leitfaden zur Gestaltung barrierefreier Naturerlebnisangebote“ zusammengefasst worden.

❶ **Download:**
www.wasser-wege.at/2014/03/25/naturerleben-für-alle/

WWF Deutschland legt Jahresbericht 2014 vor

(dosb umwelt) 2014 war für den WWF Deutschland ein Jahr mit vielen positiven Entwicklungen: „Die Anzahl der seltenen Leoparden am Amur stieg wieder an und die Sibirischen Tiger konnten sich nach China ausbreiten. Eine fliegende Froschart wurde vom WWF im vietnamesischen Regenwald entdeckt und der Wolf ist wieder heimisch in Deutschland“, beschreibt Eberhard Brandes, Geschäftsführender Vorstand des WWF, einige Erfolge aus den zurückliegenden Monaten. Das Jahr habe wieder einmal gezeigt, „wenn Lebensräume

effektiv geschützt werden, haben bedrohte Tiere und Pflanzen eine reale Überlebenschance.“

„Trotz vieler Mut machender Erfolge stellen wir fest, dass die Menschen in Deutschland dramatisch über ihre Verhältnisse leben und den Kindern die natürlichen Lebensgrundlagen entziehen“, heißt es im Jahresbericht. Im laufenden Jahr will der WWF die Menschen mit einer Kampagne zu den ökologischen Auswirkungen unserer Ernährungsweise sensibilisieren. Im Fokus steht zudem die konstruktive Begleitung der Energiewende in Deutschland. „Vor dem Hintergrund der anstehenden Klimaverhandlungen in Paris müssen wir klar machen, dass eine nachhaltige Energieversorgung machbar ist und dem Land Wettbewerbsvorteile verschafft“, so Brandes.



Dem Jahresbericht zufolge stieg die Zahl der Förderer auf zuletzt 458.000 Unterstützer. Sie trugen mit ihren Spenden den Löwenanteil zu den Einnahmen der Umweltstiftung bei, die sich auf hohem Niveau bei 62,6 Millionen Euro stabilisiert haben.

❶ **Mehr unter:**
<http://www.wwf.de/ueber-uns/jahresbericht/>

Einblick ins Biosphärengebiet Schwäbische Alb



(dosb umwelt) Die Schwäbische Alb ist eine Landschaft von besonderer Schönheit und Einzigartigkeit. Als Biosphärengebiet soll sie zu einer Modellregion entwickelt werden, in der sich erfolgreicher Umwelt- und Naturschutz sowie soziale und wirtschaftliche Entwicklung gegenseitig ergänzen. Die Allianz Umweltstiftung unterstützt diese Entwicklung durch

eine zehnjährige Patenschaft. In der Publikationsreihe „Einblick“ wird dieses einzigartige Gebiet nun in eindrucksvollen Bildern und informativen Texten präsentiert. Die 38-seitige Broschüre „Mensch und Biosphäre: Leben auf der Schwäbischen Alb“ ist kostenlos.

❶ **Bezug:**
https://umweltstiftung.allianz.de/aktuelles/news/einblick_schw_alb/index.html

VERANSTALTUNGEN UND WETTBEWERBE

Fachforum „Sportstätten, Umwelt, Stadtentwicklung“



(dosb umwelt) Das siebte DOSB Fachforum „Sportstätten, Umwelt, Stadtentwicklung“ findet am 19. und 20. März 2015 im Berliner Olympiastadion statt. Auf dem Programm stehen das Verhältnis von Natur-

sport und Naturschutz sowie Sportstättenentwicklung. So steht der erste Veranstaltungstag im Zeichen von Natursport und Naturschutz und dem Abschluss des DOSB-Projektes „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“. Ziel des Projekts war und ist die rund 15 Millionen Natursportaktiven für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu begeistern, Kooperationen zwischen Sport- und Naturschutz zu fördern sowie innovative Impulse und Anregungen für die verbandliche Arbeit zu entwickeln. Der Sport will nun in Berlin Bilanz ziehen und neue Perspektiven aufzeigen, wie Sportlerinnen und Sportler sich auch künftig für den Naturschutz einsetzen können. Das DOSB-Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ und seine Abschlussveranstaltung werden durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Im Mittelpunkt des zweiten Veranstaltungstages stehen die Sportstätten in Deutschland – für Großveranstaltungen, Vereine und Breitensport. Expertinnen und Experten des DOSB und aus den DOSB-Mitgliedsorganisationen stellen aktuelle Arbeitsergebnisse vor und berichten aus der verbandlichen Praxis rund um Sportstättenentwicklung, -politik und -förderung.



❗ Weitere Informationen: DOSB, Karsten Dufft, Tel. +49 69 6700-252, dufft@dosb.de

Die große Chance auf Sternen-Glanz in Ihrem Verein

Sportvereine leisten jeden Tag Großes. Auch und vor allem neben den sportlichen Angeboten. Es ist an der Zeit, dieses Engagement nach außen zu tragen und zu würdigen. Der Startschuss für die „Sterne des Sports“

2015 ist gefallen. Bei Deutschlands größtem Breitensportwettbewerb können Sportvereine bis zu 14.000 Euro Preisgelder gewinnen.

Womit heben Sie sich deutlich von anderen Sportvereinen ab? Steht Ihr Verein für Fairplay, unterstützt den Nachwuchs oder lebt Integration? Werden an Ihrer Sportanlage und Ihrem Vereinsheim Umwelt und Klima geschützt, etwa durch den Einsatz ökologischer Materialien? Setzen Sie sich aktiv für eine saubere Umwelt ein und motivieren schon die Jüngsten für einen bewussten Umgang mit Ressourcen? Dann suchen wir genau Sie. Bewerben Sie sich jetzt um die „Sterne des Sports“.



❗ Alle Informationen zum Wettbewerb auf www.sterne-des-sports.de oder fragen Sie bei Ihrer örtlichen Volksbank Raiffeisenbank nach „Sterne des Sports“.

DOSB-Informationsstand bei der internationalen Sportstättenmesse FSB 2015

(dosb umwelt) Mitgliedsverbände- und vereine des DOSB können sich erneut am Stand des Deutschen Olympischen Sportbundes auf der Fachmesse Freiraum, Sport-, Bäderanlagen FSB vom 27. bis 30. Oktober 2015 in Köln beteiligen. Der inhaltliche Schwerpunkt des DOSB wird auch in diesem Jahr beim Thema innovative Sportstätten für den Vereins- und Breitensport liegen.

❗ Weitere Informationen: DOSB, Inge Egli,



Tel. +49 69 6700-278, egli@dosb.de und unter www.fsb-cologne.de/de/fsb/home/index.php

Niedersachsen schreibt Tourismus-Preis für Nachhaltigkeit aus

(dosb umwelt) Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) haben sich zum Ziel gesetzt, den nachhaltigen und sanften Tourismus in Niedersachsen zu stärken. Nachhaltiger Tourismus will ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigen und in Einklang bringen. Um neue Impulse in diesem Bereich zu setzen, wird in diesem Jahr erstmalig ein landesweiter Wettbewerb für nachhaltige Tourismusprojekte ausgeschrieben. „Tourismus mit Zukunft – Preis für Nachhaltigkeit im Reiseland Niedersachsen“ will neue Projektideen im Bereich nachhaltiger Tourismus initiieren und unterstützen. Tourismusentwicklung soll gefördert und das Bewusstsein der Tourismusverantwortlichen sowie der Reisenden für nachhaltiges Reisen gestärkt werden.

Insgesamt stehen 90.000 Euro an Preisgeldern für den Wettbewerb zur Verfügung, die auf vier Preisträger aufgeteilt werden. Bewerben können sich Reiseregionen, Kommunen und Tourismusunternehmen, aber auch touristische Netzwerke, Initiativen und Nichtregierungsorganisationen. Voraussetzung für eine Teilnahme ist eine umsetzungsfähige, aber noch nicht umgesetzte Projektidee, die eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus verfolgt. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2015.

❶ Weitere Informationen unter:
www.tourismuspublisher-niedersachsen.de/preis-fuer-nachhaltigkeit

Energiesparmeister-Wettbewerb für Schulen

(dosb umwelt) Bundesweit engagieren sich Schülerinnen und Schüler für den Klimaschutz: Sie gründen Laufgemeinschaften für den Schulweg, initiieren Müllsammelaktionen in der Nachbarschaft, nehmen die Klimabilanzen von Lebensmitteln unter die Lupe oder senken als Energiedetektive ihren Strom- und Heizenergieverbrauch. Die besten Klimaschutzprojekte an Schulen zeichnet die vom Bundesumweltministerium geförderte Klimaschutzkampagne im Rahmen des Energiesparmeister-Wettbewerbs jährlich aus. Nun startet der Wettbewerb unter Schirmherrschaft von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks in eine neue Runde. Auf der Wettbewerbsseite www.energiesparmeister.de können sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen bundesweit bis zum 8. April 2015 einzeln oder als Team mit ihren Projekten bewerben. Mitte Mai 2015 wählt eine Experten-Jury die 16 Gewinner aus den Bundesländern aus, deren Engagement mit Geld- und Sachpreisen im Gesamtwert von insgesamt 50.000 Euro honoriert wird. Welche Schule den begehrten Titel „Energiesparmeister

Gold“ erhält und damit nicht nur Bundessieger wird, sondern auch ein zusätzliches Preisgeld gewinnt, entscheiden Lehrer, Schüler und deren Freunde im Juni via Internetabstimmung. “

Schulen, die bisher noch nicht für den Klimaschutz aktiv sind, aber am Wettbewerb teilnehmen möchten, finden in der neuen Broschüre „Klimaschutz im Klassenzimmer – ein Leitfaden für Schüler und Lehrer“ praktische Tipps und Beispiele, wie sie an ihrer Schule ein Klimaschutzprojekt starten können. Neben Geld- und Sachpreisen werden die 16 Gewinner-Schulen mit einer Patenschaft eines Partners aus Wirtschaft und Gesellschaft belohnt. Die Paten unterstützen den Wettbewerb und stehen ihren Patenschulen während des finalen Online-Votings kommunikativ zur Seite. Der Energiesparmeister-Wettbewerb wird im Rahmen der Klimaschutzkampagne vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

❶ Mehr unter: www.energiesparmeister.de
 Siehe auch: www.facebook.com/energiesparmeister

Rat für Nachhaltige Entwicklung verleiht Qualitätssiegel

(dosb umwelt) Für besonders nachhaltiges Handeln verleiht der Rat für Nachhaltige Entwicklung jährlich sein Qualitätssiegel „Werkstatt N“. In diesem Jahr zeichnet er mit dem Label 100 nachhaltige Projekte und zukunftsweisende Initiativen im gesamten Bundesgebiet aus, die Ökonomie, Ökologie und Soziales kreativ miteinander verbinden. Für die Ausgezeichneten ist das Qualitätssiegel eine Anerkennung ihrer Arbeit. Das Siegel des Nachhaltigkeitsrats kann zur Außendarstellung verwandt werden und verbessert so die Wahrnehmung durch Politik, Medien und Öffentlichkeit. Gleichzeitig werden die Preisträger Teil des Werkstatt N-Netzwerkes, können leichter in den Austausch treten und erhalten Zugang zu einem großen Erfahrungsschatz. Als Werkstatt N-Projekt zeichnet der Nachhaltigkeitsrat Vorhaben aus, die ihre Alltagstauglichkeit bereits bewiesen haben. Das Qualitätssiegel Werkstatt N-Impulse erhalten beispielgebende Ideen, die noch vor ihrer Feuertaufe stehen. Die Bewerbungsfrist für den kommenden Wettbewerb, Werkstatt N 2016, beginnt in diesem Sommer.



Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung

❶ Mehr unter:
www.werkstatt-n.de und unter
www.nachhaltigkeitsrat.de/

PERSONALIEN

Beirat „Umwelt und Sport“ nimmt Arbeit auf

(dosb umwelt) Wie kann Sport nachhaltig gestaltet werden? Wie lassen sich die Interessen des Sports mit den Belangen des Naturschutzes in Einklang bringen? Mit diesen Fragestellungen beschäftigt sich der Beirat „Umwelt und Sport“ beim Bundesumweltministerium (BMUB). Das Gremium, dem 12 Experten aus Sport, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung sowie aus den Natur- und Umweltverbänden angehören, trat unlängst im Beisein von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks in Berlin zu seiner ersten Sitzung für die 18. Legislaturperiode zusammen.



Beirat Umwelt und Sport.

Seit 1994 unterstützt der Beirat „Umwelt und Sport“ als Expertengremium der Bundesregierung das BMUB bei der umweltpolitischen Bewertung der Entwicklungen im und durch den Sport. 15 Millionen Menschen treiben regelmäßig Sport in der Natur. Beim Wandern, Klettern, Kanufahren, Segelfliegen, Tauchen, Reiten und vielen anderen Sportarten spielt neben der sportlichen Betätigung das Naturerlebnis eine zentrale Rolle. Es liegt deshalb im Interesse und in der gesellschaftlichen Verantwortung des Sports sowie im Interesse des Umwelt- und Naturschutzes auf naturverträgliche Sportausübung hinzuwirken. Ziel des Beirats ist es, unterschiedliche Positionen dazu darzustellen und Empfehlungen für eine nachhaltige Sportentwicklung in die sport-, umwelt- und politischen Entscheidungs- und Organisationsprozesse einzubringen.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks sagt: „Aktuelle sport- und gesellschaftspolitische Entwicklungen zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit im und durch Sport stark an Bedeutung gewonnen hat. Eine intakte Natur und Umwelt gehört zu den wichtigsten Grundlagen des Sports. Politik und Verwaltung, Sport und Wirtschaft müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass Sport umweltfreundlich und nachhaltig ausgeübt wird.“

Die Bundesumweltministerin wies darauf hin, dass der Beirat in den vergangenen Jahren wertvolle Arbeit geleistet habe, die Interessen des Naturschutzes und die des Natursports miteinander in Einklang zu bringen und Konfliktfelder zu beseitigen: „Dafür gilt allen, die sich in den vergangenen Jahren im Beirat Umwelt und Sport engagiert haben, großer Dank.“

Mitglieder des Beirats Umwelt und Sport beim BMUB in der 18. Legislaturperiode sind:

Detlef Berthold (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW), Prof. Dr. Franz Brümmer (Verband Deutscher Sporttaucher, Kuratorium Sport und Natur), Ute Dicks (Deutscher Wanderverband), Bernd Düsterdieck (Deutscher Städte- und Gemeindebund), Nicole Espey (Bundesverband der Deutschen Sportartikelindustrie), Tilman Heuser (BUND), Andreas Klages (DOSB), Torsten Kram (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland Pfalz), Helmut Opitz (NABU), Prof. Dr. Ralf-Dieter Roth (DSHS Köln), Dr. Hartmut Stahl (Öko-Institut), Axel Welge (Deutscher Städtetag).

Deutscher Naturschutzring hat neue Generalsekretärin



(dosb umwelt) Die Geschäftsstelle des Deutschen Naturschutzrings (DNR) wird erstmals von zwei Frauen geführt. Die Diplom-Agraringenieurin Liselotte Unseld hat ihre Stelle als Generalsekretärin des Dachverbands der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzverbände angetreten. Sie ist Nachfolgerin des langjährigen DNR-Generalsekretärs Helmut Röscheisen, der sich im Dezember 2015 nach fast 35 Jahren an der Spitze des Dachverbands in den Ruhestand verabschiedet hat.

Mit dem Wechsel an der Spitze wurde auch die Geschäftsstelle umstrukturiert. Die bisherige stellvertretende Generalsekretärin Helga Inden-Heinrich ist nun Geschäftsführerin. Gemeinsam werden Liselotte Unseld und Helga Inden-Heinrich den Dachverband mit seinen vielfältigen Aufgaben leiten. „Mir liegt vor allem daran, dass insbesondere die kleinen Mitgliedsverbände sich noch besser in das politische Geschehen einbringen können“, betonte Unseld bei ihrem Amtsantritt. „Gerade die Vielfalt an Mitgliedsorganisationen und Themen macht die besondere Stärke des DNR aus, dieses Profil

möchte ich weiter schärfen“, so Unseld weiter. Dem DNR gehören derzeit 100 Mitgliedsverbände an.

➤ Mehr unter: www.dnr.de

Neue CIPRA-Präsidentin gewählt



(dosb umwelt) Katharina Conradin ist die neue Präsidentin von CIPRA International. Mit der 33-jährigen Schweizerin steht der CIPRA zum ersten Mal seit der Gründung 1952 eine Frau vor. Die Geografin gehört seit 2013 dem Vorstand von CIPRA International an und seit 2011 dem Vorstand von CIPRA Schweiz. Als Geschäftsleiterin von mountain wilderness Schweiz kennt sie den Dachverband auch aus der Perspektive seiner

Mitgliedsorganisationen. Sie bringt Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit mit, unter anderem aus ihrer vormaligen Tätigkeit als Projektleiterin und Beraterin in einem international tätigen Beratungs- und Forschungsunternehmen für Innovationsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung. In ihrer kürzlich abgeschlossenen Dissertation zum Thema „Welterbe und nachhaltige Regionalentwicklung“ untersuchte sie die Auswirkungen des UNESCO-Welterbestatus auf regionale Entwicklungsprozesse insbesondere in Berggebieten. Für ihr Engagement im Umweltbereich wurde sie dieses Jahr von der Umweltstiftung Yves Rocher Fondation mit einem „Trophée des femmes“ ausgezeichnet.



CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN

➤ Mehr unter: www.cipra.org

Alte DSB-Kampagnen

Motive nicht mehr verwenden

(dosb umwelt) Der DOSB weist Vereine darauf hin, dass die alten Motive der Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ und aller weiteren Kampagnen des Deutschen Sportbundes nicht mehr verwendet werden dürfen. Hintergrund ist zum einen, dass die Nutzungslizenzen für in den Kampagnen verwendete Fotos ausgelaufen sind und eine weitere Verwendung zu Nachforderungen führen können. Zum anderen ist der Deutsche Sportbund (DSB) im Mai 2006 mit dem NOK für Deutschland zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) fusioniert und hat seitdem einen neuen Namen und ein neues Erscheinungsbild. Der DOSB stellt unter

www.dosb.de/probono neue Anzeigenmotive zur Verfügung. Diese werden in Kürze durch weitere Motive und Formate ergänzt.



➤ Weitere Informationen: marketing@dosb.de

Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Breitensport/Sporträume
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-351, -278 · F +49 69 6787801 · umwelt@dosb.de
www.dosb.de/ssu · www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz

Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v. i. S. d. P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter
www.dosb-newsletter.yum.de/newsletter/abo.php

Bildnachweise: DOSB (Titel, Seite: 5, 20, 21/oben links, 23/oben links/mitte rechts), DOSB/Witters (Seite: 5), Privat (Seite: 3, 8), Konrad-Adenauer-Stiftung (Seite: 6), Öko-Institut Darmstadt (Seite: 7), www.polsterpics.com (Seite: 9), Sportbund Pfalz (Seite: 11/oben links), IfaS Trier (Seite: 11/mitte links), Landessportbund Berlin (Seite: 11/unten rechts), Landessportbund Hessen (Seite: 12/links), DMBS (Seite: 12/rechts), Reader's Digest/Heinz Hess (Seite: 13/links), NABU/Andresen (Seite: 13/rechts), DUH/Ann-Kathrin Marggraf (Seite: 14/links), DUH (Seite: 14/rechts), DAV (Seite: 15/links), DAV/Marko Kost (Seite: 15/oben rechts), VDST (Seite: 15/unten rechts), VDST/Herbert Frei (Seite: 16/oben rechts), Peter Suter (Seite: 16/mitte links), Landessportverband Baden-Württemberg (Seite: 18/oben), Martin Stollberg (Seite: 18/unten), memo AG (Seite: 19), IPCC (Seite: 21/mitte links), sustainable sports (Seite: 21/rechts), Bundesforste.at (Seite: 22/oben links), WWF (Seite: 22/mitte rechts), Allianz Umweltstiftung (Seite: 22/unten links), bueroprossliner.com (Seite: 23/mitte links), FSB (Seite: 23/unten rechts), RNE (Seite: 24), BMUB/Sascha Hilgers (Seite: 25/links), DNR (Seite: 25/rechts), CIPRA (Seite: 26/oben rechts), CIPRA/Hans Peter Jost (Seite: 26/links), DSB (Seite: 26/mitte rechts).

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · www.wvd-online.de

1. Auflage: 1.600 Stück · März 2015



Klimaneutral gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: